

Ergebnisprotokoll der 10. Sitzung des Zentralen Arbeitskreises der AktivRegion Eckernförder Bucht

Ort der Veranstaltung: Zoom-Onlinekonferenz

Datum, Beginn und Ende der Veranstaltung: 26.03.2021 09:30 – 11.45 Uhr

Teilnehmende: Dr. Juliane Rumpf; Volker Strehlow; Michael Packschies; Stefan Borgmann; Detlef Kroll;
Thorsten Liliental; Joschka Weidemann; Laura Kremeike; Dr. Dieter Kuhn; Lien Lammers;
Lisa Hansen

Tagesordnung

- 1. Genehmigung Protokoll vom 30.10.2020**
- 2. Berichte**
 - Rückblick auf die letzte Sitzung
 - Antrag auf Strategieänderung
- 3. Social Media: Die AktivRegion online**
- 4. Förderbereiche im Vergleich mit den anderen AktivRegionen**
- 5. Erkenntnisse der virtuellen Arbeitsplattform Padlet**
- 6. Verschiedenes**

Begrüßung

Frau Dr. Rumpf eröffnet die zehnte Sitzung des ZAKs um 9:30 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Frau Dr. Rumpf begrüßt zudem als neue Gesichter im ZAK Frau Kremeike (Zukunftskordinatorin des Amtes Hüttener Berge) und Herrn Weidemann als Nachfolger von Julia Plath (Projektmanager der Zukunftsstrategie des Kreises RD-ECK) sowie Frau Hansen (AktivRegion Alsterland).

TOP 1: Genehmigung Protokoll vom 30.10.2020 (Folie 3)

Zum Protokoll der ZAK-Sitzung vom 30.10.2020 gibt es keine Einwände.

TOP 2: Berichte (Folie 4)

Rückblick auf die letzte Sitzung

Herr Dr. Kuhn berichtet über die letzte ZAK-Sitzung, in der über Unterstützungsmöglichkeiten der Landgasthöfe gesprochen wurde. Frau Dr. Rumpf verweist auf die weiterhin aktuelle Lage der Landgasthöfe und Möglichkeiten der Unterstützung seitens der AktivRegion. Der Imbiss in Sehestedt hat bereits Maßnahmen ergriffen, um unter Coronabedingungen eine Außengastronomie zu ermöglichen. Andere Gasthöfe könnten dem Beispiel folgen, was durch Förderung und Unterstützung der AktivRegion ermöglicht werden sollte.

Herr Dr. Kuhn erwähnt, dass ein Sonderprojekt für die Landgasthöfe durch das Land und die Akademie für ländliche Räume existiert. Frau Dr. Rumpf ergänzt, dass die Akademie ein Sondergutachten über die aktuelle Lage der Landgasthöfe erstellt. Allerdings müsse bereits vorher agiert werden, um die Gastronomie kurzfristig zu unterstützen. Herr Kroll erwähnt die coronabedingte Förderung durch das Wirtschaftsministerium von bis zu 20.000,00 € und 90% Förderung für bereits abgeschlossene Maßnahmen im Bereich von Ausbau- und Modernisierung. Anders als bei den AktivRegionen muss das Vorhaben bereits umgesetzt worden sein, bevor ein Antrag auf Förderung gestellt werden kann.

Festgehalten wurde die Idee, beteiligte Akteur:innen im Kreis RD-ECK an einen Tisch zu holen, um gemeinsam die aktuelle Situation zu analysieren und Maßnahmen zur Unterstützung der Landgasthöfe zu entwickeln. Es bedarf eines Zusammenkommens der Akteur:innen aus den Bereichen der Gastronomie, der DEHOGA, der Tourismusbranche, Vertreter:innen des Kreises, der WFG und der AktivRegionen. Für eine Stärkung der Landgasthöfe wurde zudem die Veranstaltung von besonderen Events angesprochen (z.B. Lesungen, regionale Tage, kulturelle Veranstaltungen sowie Informationsveranstaltungen über die Natur und mögliche Wanderrouten). Außerdem sollen

zukünftige Präsenzveranstaltungen der AktivRegion vorzugsweise in den Landgasthöfen stattfinden, wenn dies wieder möglich ist.

Herr Kuhn ergänzt mit Rückblick auf die vergangene Sitzung, dass die angestrebten Aktionen zur Unterstützung der ASLO's leider auf Grund verhaltener Rückmeldungen nicht umgesetzt wurden. Die angedachten Aktionen sollen aber als Ideenpool behalten und ggf. zukünftig weiterverfolgt werden.

Antrag auf Strategieänderung

Herr Dr. Kuhn berichtet über den vom Vorstand der AktivRegion gestellten Antrag auf Strategieanpassung. Dieser erfolgte aufgrund einer schlechten Mittelbindung in den vergangenen Jahren, welche auf die geringe Förderquote von 55% für kommunale und 45 % für private und sonstige Antragstellende zurückzuführen ist. Grundlage des Antrages stellt eine Zwischenevaluation mit einem Vergleich der AktivRegion Eckernförder Bucht und zwei erfolgreichen AktivRegionen und eine Befragung der beteiligten Kommunen zu Konkurrenzsituation mit anderen Fördertöpfen dar. Daraus folgte, dass die aktuellen Quoten nicht attraktiv genug für mögliche Projektträger:innen sind und zudem eine Konkurrenzsituation zu anderen Fördertöpfen besteht. Der Vorstand hat schlussendlich beschlossen in den Schwerpunkten Daseinsvorsorge sowie Wachstum und Innovation eine Erhöhung der Förderquote auf bis zu 80% und eine Deckelung von 150.000,00 € zu beantragen. Es wurde auch mit Dr. Kim Pollermann vom Thünen-Institut Rücksprache gehalten, welcher die Strategie in Bezug auf ihre Chancen und Argumentationsgrundlage positiv bewertet hat. Es finden derzeit letzte Anpassungen der Strategie statt, bevor die Änderungen dem LLUR in Flensburg bis zum 31.03.2021 vorgelegt werden.

Kooperationsprojekt „Jugend wird aktiv“ Institut für Vernetztes Denken Bredeneek

Frau Lammers stellt den Anwesenden das von der AktivRegion geförderte Kooperationsprojekt „Jugend wird aktiv“ vor, welches durch das *Institut für vernetztes Denken Bredeneek* umgesetzt wird. Das Institut bittet um mögliche Mitwirkung von Akteur:innen aus der AktivRegion bei der Gestaltung von Schulprojektwochen zu den Themen nachhaltige Daseinsvorsorge und/oder Klimaschutz. Hierzu werden alle allgemeinbildenden Schulen in der AktivRegion über das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) und das *IfVD* direkt kontaktiert und über das Projekt informiert. Pro Schulprojektwoche werden 1-2 bereits bestehende Ideen konkretisiert, sodass eine zeitnahe Umsetzung erfolgen kann. Für die Auswahl der Ideen dient das Vorgänger-AktivRegions-Projekt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ aus dem Jahr 2016 als Ideen-Pool. Alternativ hierzu können auch Ideen von „außen“ an die Schulen herangetragen werden. In diesem Fall benötigt das *IfVD* eine Institution, die die Schüler:innen mit der Bearbeitung einer konkreten Idee beauftragt. Wichtig hierbei ist, dass die Institution sich im Vorwege dazu „verpflichtet“, die Projektwoche inhaltlich zu begleiten

und die konkretisierten Maßnahmen (oder Teile davon) auch später aufzugreifen und umzusetzen. Koordiniert wird die Umsetzung von Franc Grimm vom IfVD (E-Mail: fgrimm@ifvd-bredeneek.org).

Anmerkungen:

Herr Kroll merkt an, Kontakt zu Justina Möllers vom Naturpark Hüttener Berge aufzunehmen, da der Naturpark intensiv mit den Schulen aus der Region zusammenarbeitet.

Herr Strehlow findet die Projektidee gut. Der Tierpark Gettorf ist aber bereits ausgelastet mit der Kooperation mit Schulen.

TOP 3: Social Media: Die AktivRegion online (Folien 6-12)

Frau Lammers stellt die Idee vor, Social Media Kanäle für die AktivRegion Eckernförder Bucht zu etablieren. Die Idee dahinter ist, die AktivRegion bekannter zu machen und mögliche Projektträger:innen auf die verschiedenen Fördermöglichkeiten der AktivRegion aufmerksam zu machen.

Zunächst werden die Ziele und Zielgruppen besprochen. Frau Dr. Rumpf hält als Ziele fest, dass die Visionen der AktivRegion weiterentwickelt werden sollen, mehr potenzielle Antragstellende erreicht werden sollen und eine Vernetzung der Akteur:innen stattfinden soll. Zudem soll die Bevölkerung über die charakteristischen Seiten der Region, ihre Chancen und Potenziale informiert werden. Ein wichtiges Ziel stellt auch die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der AktivRegion dar. Zu den Zielgruppen gehören neben der gesamten Bevölkerung insbesondere die Gemeindevertreter:innen, Wirtschaftsgruppen, Vereine und Verbände sowie die Kirchen.

Frau Lammers fährt mit den verschiedenen Möglichkeiten von Social Media Plattformen fort und schlägt vor, dass insbesondere die Plattformen Facebook und Instagram für die Zielsetzungen geeignet erscheinen. Es werden kurz Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie die Möglichkeit der Verbindung beider Kanäle dargestellt (vgl. Tabelle).

	Facebook	Instagram
Monatliche Nutzer:innen	2,23 Mrd.	1 Mrd.
Altersgruppen	Alle, 53% weiblich	Größte Gruppe 18-29, 68% weiblich

Format	Texte, Bilder, Videos	Bilder und Videos
Frequenz	Mehrfach täglich	täglich
Geeignet für	Bekanntmachungen, lokale Veranstaltungen, Vernetzung	Markenbildung und persönliche Vernetzung
Ziele	Netzwerkaufbau	Kundenkontakt

Anmerkungen:

Herr Borgmann merkt an, dass die Zielgruppen nicht das Problem der AktivRegion in Bezug auf eine geringere Mittelbindung sind. Oftmals scheitert die Antragstellung an der Bürokratie und der Finanzhürden der AktivRegion. Der Eigenfinanzierungsanteil ist für einige Projektträger:innen zu hoch, weshalb auf andere Fördermöglichkeiten zurückgegriffen wird. Diese Hürden müssen herabgesetzt werden, um bessere Grundvoraussetzungen der Förderbedingungen zu schaffen. Erst wenn diese Voraussetzungen geschaffen sind, sollte man verstärkt Werbung für die AktivRegion betreiben. Herr Borgmann berichtet von der Resonanz der Instagramseite „eckernfoerderbucht“ und schlägt vor, sich an die bereits erfolgreichen Instagramseiten zu halten und die bereits etablierten Netzwerke für die Werbung der AktivRegion zu nutzen.

Social Media in der AktivRegion Alsterland

Frau Hansen von der AktivRegion Alsterland stellt die Kanäle Facebook und Instagram, auf denen sich das Alsterland präsentiert, vor. Die AktivRegion Alsterland befindet sich derzeit in einer fünfmonatigen Testphase, welche den Bedarf und Nutzen der Social Media Abteilung im Alsterland ermitteln soll. Die Öffentlichkeitsarbeit erstreckt sich über:

- Die Vorstellung von Projekten und Projektträger:innen
- Die Vorstellung der Gebietskulisse des Alsterlandes
- Hinweise auf Veranstaltungen und Termine der AktivRegion
- Hinweise auf Webinare und Infobörsen
- Stimmungsbilder aus der Gebietskulisse des Alsterlandes
- Bewerbung der Wanderwege im Alsterland

Die Zuarbeiten erfolgen sowohl durch die Projektträger:innen selbst, welche ausreichend Bildmaterial zur Verfügung stellen, als auch durch die Mitglieder der AktivRegion und interessierte Bürger:innen.

Anmerkungen:

Herr Kroll sieht in der Umsetzung einen hohen zeitlichen Arbeitsaufwand, welcher zusätzlich geleistet werden muss. Er erkundigt sich, wie dieser geleistet werden soll. Auch Herr Strehlow teilt diese Einschätzung.

Frau Hansen erklärt, dass die beiden Kanäle Instagram und Facebook miteinander verknüpft werden können, sodass Beiträge nur auf einer Plattform geteilt werden müssen und automatisch auf der anderen Plattform erscheinen. Des Weiteren können Beiträge vorbereitet werden, als Entwürfe gespeichert und zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden. Frau Lammers ergänzt, dass eine technische Umsetzung der Beiträge sowie die Darstellung von Projekten und Veranstaltungen durch das Regionalmanagement umgesetzt werden können. Zudem können Beiträge von anderen Akteur:innen aus der Region weiterverteilt werden.

Frau Kremeike entwickelt ebenfalls gerade die Idee eines Instagramprofils für das Amt Hüttener Berge. Hierfür setzt sie auf die Zusammenarbeit mit Jugendlichen. Frau Dr. Rumpf merkt an, dass für die Einbindung junger Menschen die Jugendbeiräte hilfreiche Ansprechpersonen zur Unterstützung sein können.

Frau Dr. Rumpf weist grundlegend darauf hin, dass die Zielgruppen und der Aufwand im Auge behalten werden müssen. Zudem müssen besonders attraktive Themen gesetzt werden (bspw. Weihnachtsaktionen). Es bestehe zudem die Möglichkeit, sich beratende Unterstützung über die Kommunen oder die Touristik einzukaufen. Eine Werbung für die Region bei Externen ist nicht Ziel der Aktion.

Frau Lammers schlägt vor, eine Social Media Testphase von vier Monaten in den Vorstand zu tragen. In dieser können Erfolg und der Nutzen eines Social Media Bereichs für die AktivRegion Eckernförder Bucht analysiert werden. Hierzu sollen maximal 1,5 Stunden pro Woche in wöchentliche Posts investiert werden. Mögliche Inhalte können Beiträge zu neuen und alten Projekten, Informationen über Termine von Entscheidungssitzungen und deren Ergebnisse, schöne Schnapshots, neue Förderaufrufe, kurze Vorstellung von Akteur:innen, Rundbriefe, Zeitungsartikel oder Beiträge anderer Akteur:innen aus der AktivRegion sein. Es wird regelmäßiges Feedback über die Resonanz der Plattformen mit dem Zentralen Arbeitskreis geteilt.

TOP 4: Förderbereiche im Vergleich mit den anderen AktivRegionen (Folien 13-18)

Anknüpfend an den einleitend dargestellten verhaltenen Mittelabfluss in der AktivRegion verweist Frau Lammers zunächst auf Fördermöglichkeiten, die das Grundbudget beispielsweise gegenüber Bundesmitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe Agrar- und Küstenschutz bietet. Derzeit ist (noch) viel Budget verfügbar und der Wettbewerb um die Fördermittel ist somit geringer. Zum Teil können gegenüber dem Regionalbudget auch bewegliche Gegenstände gefördert werden. Einen großen Förderspielraum gibt es zudem im Bereich der nicht-investiven bzw. Konzeptionellen Maßnahmen. So ist beispielsweise der Erwerb oder Entwicklung von Computersoftware und Kauf von Patenten, Lizenzen, Copyrights, Marken möglich. Weiterhin können Personalkosten als Anschubfinanzierung gefördert werden. Zudem zeigen sich Fördermöglichkeiten bzgl. Veranstaltungen und Messeauftritten mit konkreter Zielsetzung und Bezug zur Strategie.

Frau Lammers stellt als „Ideenpool“ Bereiche vor, in denen andere AktivRegionen bereits sehr aktiv in der Umsetzung sind.

- Personalstellen (z.B. Vernetzung und Nachfolge im Ehrenamt/Engagement, Migrationskoordination, Sportkoordination, Flächen- und Leerstandsmanagement, kulturelle Bildung, Koordinationsstelle Demenz)
- Qualifizierungsangebote (z.B. im Bereich Ehrenamt, Tourismus, Soziales: Familienarbeitslosigkeit beseitigen, Wirtschaft und KMU`s, Klima- und Umweltschutz)
- Machbarkeits- und Konzeptstudien (z.B. Medizin und Versorgung, Nachnutzung von Gebäuden, Verkehr, Tourismus, CoWorking, Biodiversität, Gewerbeflächenentwicklung, Baulandkataster, Sozialbildungs- und Kulturhaus, inklusives Wohnen, Ausgleichsflächen, erneuerbare Energien)

Zudem ergänzt sie Themen, die in anderen AktivRegionen stark forciert werden:

- Sportanlagen
- Pflege, Ärzte und Versorgung (Demenz, Wohnprojekt Menschen mit Behinderungen)
- Kultur/Historie (z.B. Museumsangebote, Ausstellungen, Kulturlandschafts-App, Marketing, Erstellung einer Chronik, Darstellung von kulturhistorischen Informationen, Theater, Festivals, lokaler webbasierter Radiosender)
- Alte Haustierrassen
- Schule (z.B. Essen und Pausenbewegung, Schulhof, Inklusion, Englisch-AG)
- neue Arbeitsformen (CoWorking, Gründerzentrum)
- Fisch in See und Meer (Broschüren und Konzepte, Genuss Route)

Speziell die Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen als Querschnittsthema für investive und nicht-investive Maßnahmen sticht dabei hervor. Der Jugendförderfonds im Alsterland ist eines dieser Praxisbeispiele. Der Jugendförderfonds im Alsterland stellt für Projekte von und für Kinder eine Summe

von 5.000,00 € pro Projekt zur Verfügung. Die Fördersumme kann hier auch als Vorschuss ausgezahlt werden und ist daher besonders attraktiv für eine zeitnahe Umsetzung der Projektideen der Kinder und Jugendlichen.

Um weitere Ideen und Anregungen zum Thema zu sammeln, stellt Frau Lammers den Anwesenden die drei folgenden Fragen:

- Was sind Themenbereiche, die in der EB noch nicht so sehr forciert wurden?
- Welche Themen sollten in den nächsten Sitzungen behandelt werden?
- Wozu könnte es einen Praxisinput in der nächsten Sitzung geben?

Aus der anschließenden Diskussion ergeben sich folgende Ergebnisse. Diese wurden in einem virtuellen Whiteboard (Miro) festgehalten und visualisiert.



Anmerkungen:

Frau Dr. Rumpf merkt an, dass es zum Thema Fachkräftemangel künftig Fördermittel des Kreises für Fahrten von Schüler:innen und Jugendlichen zu außerschulischen Lernorten und zu Betrieben gibt, die mögliche spätere Ausbildungsbetriebe sind. Sie merkt als weiteres wichtiges Thema die Stärkung der Ortszentren an, um für die eigene Bevölkerung Möglichkeiten für Orte der Begegnung zu schaffen.

Herr Kroll verweist auf die Thematik von Engagementabbrüchen und Wandlungsprozessen im ehrenamtlichen Engagement. Daraus ergeben sich Fragen der Ausgestaltung von zielgruppengerechten Beteiligungsprozessen. Herr Weidemann erwähnt in diesem Zuge das Zukunftsbudget als Förderoption für alternative Bürgerbeteiligungsformen. Er möchte dieses gerne auf der nächsten Vorstandssitzung vorstellen. Herr Dr. Kuhn verweist auf die Möglichkeit mobiler

Lösungen beispielsweise durch ein mobiles Stadtteilbüro zu schaffen. Frau Dr. Rumpf ergänzt die Möglichkeit durch gemeinsame Kunstprojekte Ansprache zu ermöglichen. Auch eine Personalstelle zur Ehrenamtskoordination wird als Möglichkeit diskutiert. Diese könnte Weiterbildungen zur Bedeutung von Ehrenamt und Aufgabebereichen als mobiles Angebot anbieten. Denkbar wäre auch eine Social Media Kampagne um das Ehrenamt anzusprechen und zu unterstützen. Frau Kremeike ergänzt, dass im Amtsgebiet Hüttener Berge die sogenannte „Aschberg Runde“ als „Hüttis Akademie“ neu aufgesetzt werden soll.

Herr Lilienthal berichtet zum Thema Co-Working, dass dies durch die Corona Pandemie immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die privaten Anbieter von Co-Working koppeln das Angebot von flexiblen Arbeitsplätzen an ein Gastronomie- und Übernachtungsangebot. Herr Dr. Kuhn berichtet über seine Erfahrungen mit Co-Working. Ziel ist es eine Gemeinschaft zu schaffen und in den Austausch zu kommen. Im Ländlichen Raum liegt die Zielsetzung darin, die Menschen mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten zusammenzubringen, um neue Möglichkeiten zu schaffen. Denkbar wäre eine Verknüpfung von Schulabgänger:innen und CoWorking-Arbeitsplätzen, um mögliche Synergien zu ermöglichen.

Frau Dr. Rumpf hält als Ideen für die nächste Sitzung fest Akteur:innen einzuladen, die Einblicke in alternative Beteiligungsformen geben können. Zudem soll Herr Thoben angesprochen werden, um zu Möglichkeiten sozialer Treffpunkte und zu Engagement zu berichten. Zudem hält Frau Dr. Rumpf fest, die Idee eines Jugendförderfonds für die AktivRegion Eckernförder Bucht in den Vorstand zu tragen.

TOP 5: Erkenntnisse der virtuellen Arbeitsplattform Padlet (Folie 19-22)

Frau Lammers stellt die virtuelle Pinnwand „padlet“ und ihre Funktionen und Arbeitsweise vor. Über die Plattform kann jede Person mit dem Zugangslink einen Kommentar oder Ergänzungen zu den verschiedenen Themenbereichen des ZAK's abgeben. Die Plattform ermöglicht ein zeitlich und örtlich unabhängiges Arbeiten und stellt eine gute Übersicht dar. Unter der Rubrik „Ideen für die nächste Sitzung“ werden die Ergebnisse des TOP 4 ergänzt. Weiter ist jeder dazu angehalten nach Belieben Kommentare und Ideen zu ergänzen.

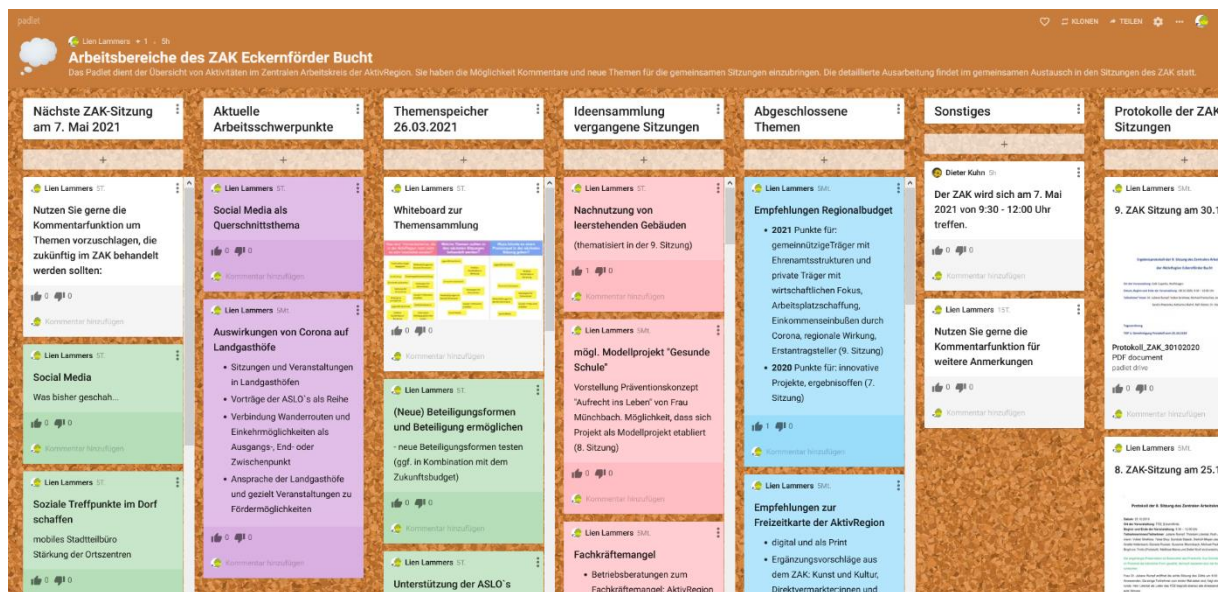


Abbildung 1: Sie finden die Arbeitsbereiche des ZAK unter: <https://padlet.com/lammerslien/qnhhbtf0yqhbh910>

Frau Lammers erfragt, ob das padlet als geeignete Arbeitsplattform weitergeführt werden soll. Herr Kroll merkt an, dass dies eine gute Arbeitsgrundlage sei. Frau Dr. Rumpf ergänzt, dass das Regionalmanagement gerne in regelmäßigen Abständen an die Mitarbeit am padlet erinnern kann.

TOP 6: Verschiedenes (Folie 23)

- Nächste Vorstandssitzung am 21. April 2021 9:30 Uhr per Zoom
- Nächste ZAK-Sitzungen Freitag, den 7. Mai 2021 um 9:30 Uhr

Um 11.45 Uhr beendet Frau Dr. Rumpf die ZAK-Sitzung mit einem Dank an alle Teilnehmenden für die konstruktive und lebendige Diskussion.

Kiel, den 12.04.2021

Für das Protokoll

gez. Lien Lammers (Regionalmanagement),
Lisa Hansen (Regionalmanagement)

Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit

gez. Dr. Juliane Rumpf